

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haften und kostet es viele Mühe, solch' verdorbene Fässer wieder in Ordnung zu stellen.

Es sind dieß alles eklatante Zeichen von Reinlichkeitsfönn! Auch hier gilt der Grundsatz wie bei ausbrechenden Krankheiten: „Zur richtigen Zeit vorbeugen gibt in den allermeisten Fällen Gewähr, daß die eigentliche langwierige Krankheit nicht ausbricht.“ Und wie langwierig, langweilig und zeitraubend das Wiederherstellen solcher Fässer ist, das weiß nur Derjenige, der viel hiemit zu thun hat.

Nur kommt es manchmal so vor, wie wenn die besagten Krankheiten der Fässer die Brutstätte für die Legionen von Vorschriften hätten sein müssen, welche der erfindungsreiche Menschengestalt zusammengestoppelt hat. Ein Buch von 500 Seiten würde nicht genügen, alle die Mittel zu benennen, dieselben zu beschreiben und ihre spezielle Wirkung auf Schimmel, Essigstich, sogen. Versticktsein zc. anzugeben. Da werden a. A. folgende bekanntere Mittel angeführt: Alaun, Kalk, Schwefelsäure, Chlorkalk, Soda, Potasche, kochende Hefe, Ausbrühen mit heißer, abgebrannter Hefe oder Treber oder Kirschchen, mehrmaliges starkes Einbrennen mit Schwefel, Wachholderbeeren und heißes Wasser zc.

Das eine oder andere Mittel kann, trotzdem es mit großen Umständlichkeiten verbunden ist, seine Wirkung haben; auch sind die Fässer nicht immer gleich stark verdorben.

Wer aber viel mit solchen Fässern zu schaffen hat und nicht gerne zu kostspielig arbeiten will, der muß auf einen anderen Ausweg bedacht sein.

Ich will nun mein Verfahren angeben, welches sehr billig und leicht zu handhaben ist und in gar keinem Falle einen Mißerfolg zu verzeichnen hat.

Das zu reinigende Faß, sei es von irgendwelchen obgenannten Krankheiten befallen, wird geöffnet und ein bis zwei Tage gelüftet. Alsdann wird dasselbe mit einer Sodablösung, auf den Hektol. Wasser $\frac{1}{2}$ Ko. Soda, welche stark handwarm ist, mit einer Bürste tüchtig gereinigt, so daß das Faß von allen Unreinigkeiten befreit ist. Dieses Reinmachen des Fasses ist eine Hauptbedingung, daß das nun folgende Verfahren gelingt. Nun wird in das Faß käufliche, kristallisirte Soda gegeben, auf den Hektol. Inhalt $\frac{1}{2}$ Ko., ebenso kochend heißes Wassers zirka 30 bis 40 Liter; hierauf wird das Faß luftdicht geschlossen und tüchtig geschüttelt. Durch dieses Verfahren dringt die alkalische Flüssigkeit in die kleinen und kleinsten Oeffnungen des Holzes und zerstört alle organischen Stoffe auf's Sicherste. Sollte das Faß zu stark verdorben sein, so genügt eine zweite Portion Soda und heißes Wasser. Nach zirka einer Stunde jeweiligem, tüchtigem Durchschütteln wird das Faß entleert und hierauf zwei bis drei Mal auf gleiche Weise mit kochendem, reinem Wasser behandelt, bis das ausfließende Wasser hell ist. Mehrmals mit kaltem Wasser ausgespült und abgekühlt, ist das Faß für den Gebrauch tauglich.

Auf der Hand liegt es, daß ein solches Faß aber nicht zum Versandt von altem Wein, sowie zum Lagern eines solchen genügend vorbereitet ist; immer theilt es dem Weine noch einen sogen. Holzgeschmack mit. Solche für diesen Zweck bestimmte Fässer werden am besten mit Trübwein oder reiner Weinhefe etwa zwei bis vier Tage behandelt und nachher wieder gut ausgewaschen.

Sind die Fässer größer, so wird natürlich das Quantum von Soda und heißem Wasser nicht vervielfacht nach Vorschrift, sondern es genügt ein kleineres Quantum, da das Durchschütteln schon dafür sorgt, daß alle Theile des Fasses mit der Lösung in Berührung kommen; es muß dieß der Einsicht des Betreffenden überlassen werden. Auf 5 Hektol. genügen z. B. $1\frac{1}{2}$, auf 10 Hektol. 2 Ko. Soda und entsprechendes Wasser.

Werden die Fässer nicht sofort gebraucht, so werden sie wie gewohnt, eingebrannt.

Endingen. Ad. Meyer im „Gastwirth“.

Verschiedenes.

Die toggenburgische Industrie- und Gewerbeausstellung in Wattwil ist trotz des sehr ungünstigen Wetters im Ganzen doch von rund 23,000 Personen besucht worden. Der geringste Tagesbesuch war 19, der größte 1579 Personen. Die Zahl der verkauften Loose beträgt 11,150. Die Ausstellung hat wahrscheinlich kein Defizit, sondern ein kleines Benefize eingetragen.

Neue Verwendung des Dynamites. Herr Bennesond, Geniefapitän, hatte die Idee, mittelst der Dynamitexplosionen Baugruben im Wasser trocken zu legen; bis die Wasser wieder mit Einsickern beginnen, ist meist der Arbeitszweck schon erreicht. Die Methode wurde bei den Befestigungsarbeiten in Lyon angewendet. In dem inunirden Terrain werden Löcher von zirka 4 cm Durchmesser und 2—3 m Tiefe vorgebohrt. Nach erfolgter Ladung und Explosion wird das Wasser weit über die Wände des Aushubes geschleudert. Dies gibt den Arbeitern Zeit, die Baugrube herzustellen, zu reinigen und mit Beton auszufüllen. Wenn das Wasser zurückfließt, schadet es der Fundamentierung nicht mehr. — In einem Arbeitstage von 10 Stunden wurden Brunnen mit 6 m Achsendistanz 2 m tief ausbetonirt und davon 24 Längenmeter hergestellt.

Biegsame Metallröhren. Auf der Brüsseler Weltausstellung machte eine Neuheit in der Metallwaarenindustrie viel Aufsehen, die unter dem Namen Tuyau métallique flexible (Biegsame Metallröhren), System Levauffeur, von der Belgian et colonial flexible metallic Tubing Co. in Brüssel vorgeführt wird.

Mittelst dieser Röhren wird die Schwierigkeit, Biegungen auszuführen, vermieden. Sie sind aus Metallstreifen hergestellt, welche über einen Dorn spiralförmig gewickelt sind, und solche Röhren machen wie ein Gummischlauch alle Biegungen mit, welche man ihnen geben will. Die Hauptaufgabe der Erfindung bestand wohl darin, solche Röhren dicht zu bekommen, und diese ist anscheinend gar nicht übel gelöst. Man hat den Streifen oben und unten, also beiderseits umgebogen und läßt nun in eigenthümlicher Weise diese Biegungen bei den Windungen ineinandergreifen. Ein zwischen gelegter dünner und schmaler Gummistreifen macht die Dichtung vollständig.

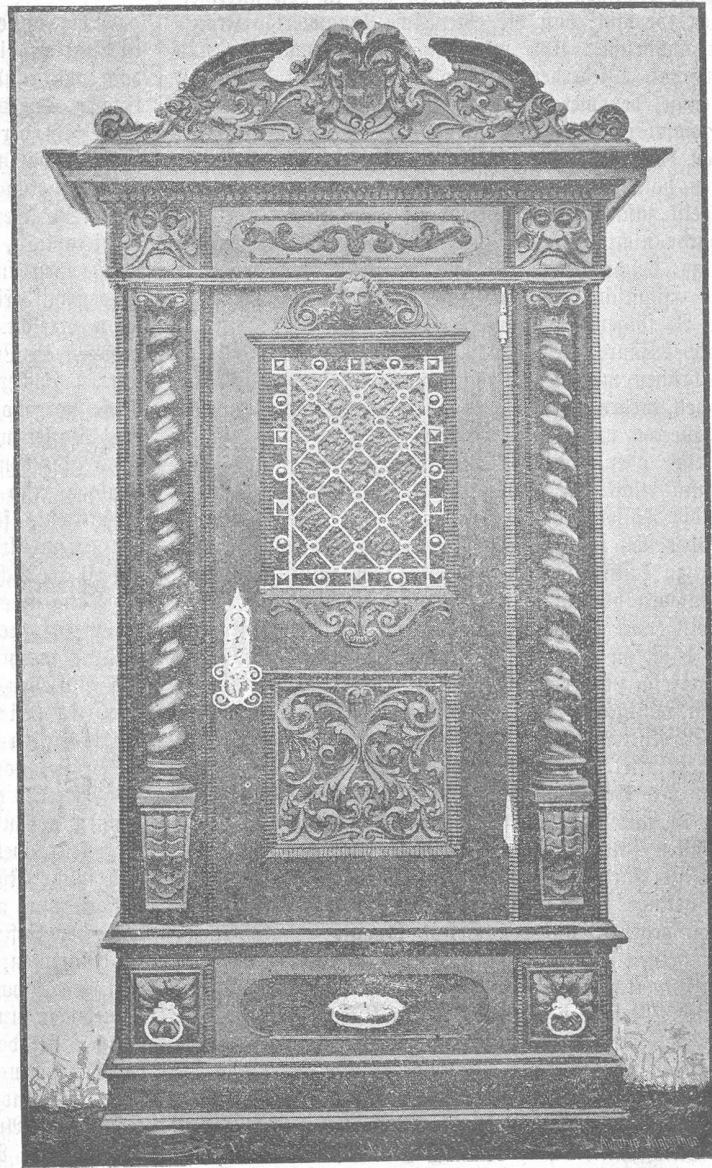
Auf der Ausstellung ist ein vollständiger Aufbau solcher Röhren aus Messing aufgeführt, und zwar von den dünnsten bis zu 60—70 mm Lichtweite. Als Vorzüge gegenüber den bisher bekannten beweglichen Röhren und Schläuchen wird dem neuen Material Widerstandsfähigkeit gegen äußern und innern Druck, Dauerhaftigkeit, leichte Handhabung und leichte Reparaturfähigkeit nachgerühmt und durch eine Reihe ausgelegter Zeugnisse bestätigt. Das Gewicht der biegsamen Metallröhren ist allerdings größer, als dasjenige von Gummischläuchen; doch dürfte dies kein Hinderniß ihrer Einführung sein — vielmehr werden sie um ihrer Dauerhaftigkeit willen sehr gern an Stelle der leicht verderbenden Schläuche Verwendung finden. (Ill. Z. f. Blechind.)

Kitte für Thonwaaren. Um zerbrochene Terracotten zu kitteln, ist es nöthig, daß man zunächst die Bruchflächen vom Staube befreit und alle kleinen, halblose sitzenden Stückchen beseitigt. Schnelligkeit beim Auftragen des Kittes, wie auch beim Zusammenpressen der Theile ist neben der Herstellung eines guten Kittes eine der ersten Hauptbedingungen für das gute Gelingen der Arbeit. Ein durchaus wetterbeständiger Kitt für Terracotten, Stein, Holz, Glas zc.,

der ebenso einfach herzustellen, wie er merkwürdiger Weise noch viel zu wenig bekannt, ist der sogenannte Käsefitt, der auf folgende Weise bereitet wird: Man pulverisire ungelöschten Kalk, oder lasse ihn durch den Wassergehalt der Luft löschen; dies geschieht, indem man den ungelöschten Kalk in einem flachen Gefäße bedeckt im Zimmer aufstellt. Nach 2 bis 3 Tagen wird derselbe zu Pulver zerfallen sein. Nun vermengt man weißen Käse oder Quarz mittelst eines Malersteines oder breiten kurzen Malerspatels innig mit dem Kalkpulver, bis die zur Probe dünn gestrichene Kalkschicht keine kleinen Käsestückchen mehr zeigt, also eine vollkommen homogene Masse bildet. Die Haltbarkeit des Kittes beruht lediglich auf dieser durchaus innigen Mischung. Man halte Kalkpulver in größerer Menge bereit, da der Kitt bis zu einem gewissen Grade immer weicher und breiiger wird, je mehr man ihn durcharbeitet. Der Kitt muß sofort nach dem Fertigstellen verwendet werden, da er sich nicht aufbewahren läßt. Nachdem nun die Bruchflächen gereinigt sind, reibe man dieselben mit ein wenig Kitt mit einer kleinen kurzhaarigen Bürste schnell und fest ein, trage darnach sofort eine größere Menge desselben mit dem Spatel auf, verbreite diese und presse nun beide Stücke fest aufeinander. Um die Fuge möglichst klein zu machen, knebelt man die gekitteten Theile mit Stricken scharf zusammen. Bei nur einigermaßen größeren Bruchflächen müssen beide Flächen von je einem Arbeiter gleichzeitig mit dem Kite behandelt werden, da die Luft denselben sofort hart macht. — Der Schwefelkitt wird zubereitet durch einfaches Schmelzen von Stängenschwefel in einem eisernen Topfe unter fortgesetztem Umrühren, bis derselbe wieder anfängt hart zu werden. Um den Bruch zu kitten, ist es nöthig, beide Bruchflächen vorher möglichst zu erwärmen, weil der heißflüssige Schwefel auf einer schlecht erwärmten Bruchfläche nicht haftet. Das Kittieren mit Schwefel hat aber

viele Unzuträglichkeiten, wozu vor Allem das spätere Faulen und Schwarzwerden des Schwefels gehört. Das Faulen wird auch durch einen Zusatz von Kolophonium — wie es bisweilen geschieht — nicht verhindert. Mithin kann dieser Kitt auf Wetterbeständigkeit keinen Anspruch machen. — Um mit Schellack zu kittieren, wird ordinärer Schellack im Mörser pulverisirt und durch Weingeist aufgelöst, bis keine Stücke mehr vorhanden sind; nun wird der aufgelöste Schellack in einen flachen Scherben gegossen und der Spiritus abgebrannt. Ueber den brennenden Spiritus werden die natürlich wie

Musterzeichnung.



Guthüriger Schrank

mit Holzbildhauer-, Drechsler- und Glaserarbeit (Glaseinsatz antickfarbig).
Entworfen und ausgeführt von Jakob Dätwyler, Möbelschreiner
in Oftringen (Aargau).

immer vorher sorgfältig gereinigten Bruchflächen gehalten, um heiß zu werden. Ist der Spiritus abgebrannt, so werden auch die Bruchflächen heiß genug sein, um sofort mit dem ebenfalls heißen Schellack gekittet werden zu können. Der Schellack ist allerdings gegen Wasser unempfindlich, doch erhitzt ihn der Sonnenbrand und macht ihn weich, es können dadurch die angekitteten freistehenden Theile durch ihre eigene Schwere herabgezogen werden. Bei der leichten Zubereitung dieses Kittes und da er sich aufbewahren läßt, kann man ihn zum Ansetzen kleinerer oder auch größerer, auf anderen

Theilen lagernder Stücke verwenden. Die Fugen reibe man gleich nach dem Zusammenfügen (ganz gleich, welchen Kitt man benützt hat) mit pulverisirter Terracotta, von derselben Farbe wie das zerbrochene Stück, ein, damit sich das Pulver mit dem Kitt verbindet.

(„Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung“.)

Sprechsaal.

Unterzeichneter ist seit drei Vierteljahren im Besitze einer von Gottfried Sauter in Seebach-Dersikon erstellten Bandsäge mit Hand- und Fußbetrieb. Da diese Bandsäge wirklich sehr gut ist und sich durch so leichten Gang auszeichnet, wie ich ihn noch an keiner andern Bandsäge sah, bezeuge ich dem Ersteller meine vollste Anerkennung. Ich arbeite so gerne an dieser Bandsäge, daß es mich stets freut, wenn ich eine Arbeit mit derselben verrichten kann; deshalb benutze ich sie, wo's angeht. Ich habe schon 3-4" dickes Hartholz ohne Hilfe, bloß mit Fußbetrieb, geschnitten. In Erwägung aller dieser Thatsachen kann ich die Maschine also jedem Holzarbeiter auf's Wärmste anempfehlen und spreche Herrn Sauter für das gelungene Werk meinen besten Dank aus.

Jakob Kleiner, Möbelschreiner, zum Anker Gais (Kt. Appenzell).

Briefkasten.

An ausländische Abonnenten. Der Abonnements-Betrag für unser Blatt kann eventuell auch in Briefmarken eingesandt werden.

Submissions-Anzeiger.

Die Glaserarbeiten für das eidgenössische Physikgebäude in Zürich werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Zeichnungen, Vorausmaß und Bedingungen sind im Bureau der Bauleitung in Zürich (Polytechnikum 18b) zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind dem eidg. Oberbauinspektorat unter der Aufschrift „Angebot für Physikbaute in Zürich“ bis und mit dem 1. Oktober nächsthin franko einzureichen.

Akkord-Arbeit. Der Kirchenverwaltungsrath von Valens-Bajön ist Willens, folgende Arbeiten auf dem Akkordwege zu vergeben: 1) Die Renovation der Kirche sammt Kuppelanstrich und Materiallieferung hiezu. 2) Circa 1000 Zentner Materialtransport aus Bad Pfäfers bis Valens, wofür auch zu 50 bis 100 Zentner Uebernahmeeingaben gemacht werden können. Eingaben hiefür nimmt innert 8 Tagen entgegen die Kanzlei des Kirchenverwaltungsrathes in Valens.

Fragen.

101. Wer in der Schweiz liefert resp. fabrizirt Gußplatten mit erhabener Schrift für Straßenbezeichnungen, Hausnummern u.?

102. Wer kennt die Adresse einer Fabrik, welche Messingschrauben und Eisenschrauben verfertigt?

103. Wer hat eine Vorrichtung zum Zerschneiden von ausgeglühtem Stahlblech in gerade, schmale Streifen?

104. Werden in der Schweiz Universal-Tischleröfen nach dem System von F. W. Prell in Blasewitz-Dresden fabrizirt, und in welchen Dimensionen und zu welchem Preis? Dieselben sind aufrechtstehend und zum Trocknen des Holzes und Wärmen der Zugen, zum Leimfochen und Heizen der Werkstatt eingerichtet und können auch zum Trocknen oder Dörren anderer Sachen verwendet werden.

105. Wo werden in der Schweiz alle Sorten Verbindungsstücke für Wasserleitungen und Hydranten fabrizirt oder woher könnte man solche beziehen?

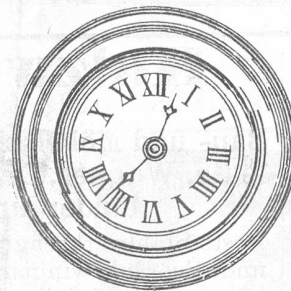
Antworten.

Auf Frage 100. Theilen Ihnen mit, daß wir Bohrmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb fabriziren und solche vorrätzig auf Lager haben, und sehen daher Ihren gefälligen diesbezüglichen Nachrichten gerne entgegen.

Hr. Rietmann u. Cie. in Metstal.

Doppeltbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1. 25 Cts. per Meter, sowie doppelbreiten Tricot anerkannt solidester Qualität à Fr. 1 per Elle oder Fr. 1. 65 Cts. per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Dettinger & Co.,** Zentralhof, Zürich.
P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Für Bureau, Werkstätten, Hotels,



Praktische, vorzügliche **Wand-Uhr** garantiert 8 Tage gehend, Federaufzug, bestens regulirt, Durchmesser 30 cm à Fr. 11. — 38 „ à „ 15. — ganz Metall franko gegen Nachnahme. Verpackung gratis.
J. Strübin, Eisenhdlg. 470) Chauxdefonds.

Drahtgeflechte, Gitter, Siebe, Hühnerhöfe, Garten- und Grab-einfassungen, Maulkörbe, Drahtkörbchen liefert billigst **G. Bopp,** Sieb- u. Drahtwaaren, Hallau, Ktn. Schaffh. [88]

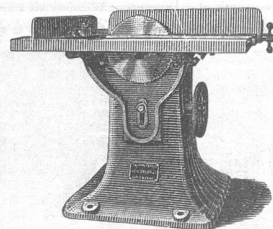
Sofort zu kaufen gesucht:

540) Ein gut erhaltenes **Röhrenkesseli** von ca. 3 □ Meter Heizfläche für 3 à 5 Atmosphären Dampfdruck mit oder ohne Maschinchen. Offerten unter Chiffre M 540 H nimmt entgegen u. besorgt die Weiterbeförderung die Exp. d. „Handw.-Ztg.“

Wir empfehlen als Spezialität 370

Holzbearbeitungs-Maschinen neuester Konstruktion,

besonders Abricht-, Hobel- und kombinierte Hobel- und Abricht-Maschinen, Leisten-, Hobel- und Kehl-Maschinen.



Bandsägen und Stammbandsägen bis zu den größten Dimensionen in sorgfältigster Ausführung.

Preiscurante stehen gerne zu Diensten. Courante Maschinen auf Lager.

Fabriken Landquart in Landquart, vorm. Henggeler, Hammerli u. Cie.

Depot von Holzbearbeitungsmaschinen, Maschinen im Betrieb bei Hrn. Mechaniker Wackerlin, Reussinsel, Luzern.

Bettfedern

neue, gedörrte und gereinigte à 75 Cts., gute flaumige Entenfedern à nur 1 Fr. 50 Cts.; sehr gute, doppelt gedörrte und gereinigte Waare nur 2 Fr. u. 2 Fr. 2.30; guter **Flaum** nur 3 Fr. und 3 Fr. 80 Cts.; sehr feinernur 5 Fr. das Pfund versendet (nicht unter 7 Pfund)

J. Hermann, in **Marbach** (Luzern). Nichtpassendes wird bereitwilligst umgetauscht **Alles franko gegen Nachnahme.** 343

515] Eine noch gut erhaltene **Drehbank,**

sowie **Drechslerwerkzeug** wird zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Ein guter Schnitzler, der sich viel auf Bildhauerei versteht, sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei der Expedition der Handwerker-Zeitung. 517

Innen & aussen glastete **Steinzeug-Röhren,** bestes Material für Abort- & Masseneinrichtungen. **T. SPONAGEL, ZÜRICH** liefert zu billigen Preisen an allen grösseren Plätzen DE PÔRS